

Die Radiopredigten

auf DRS 2 gehört – als Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Pascale Käser-Huber

7. Oktober 2007

Herbstliches Sonnenlicht und andere Helligkeiten...

Maleachi 4, 2

Manchmal

Spricht ein Baum

Durch das Fenster

mir Mut zu

Manchmal

Leuchtet ein Buch

Als Stern

Auf meinem Himmel

Manchmal

ein Mensch

den ich nicht kenne

der meine Worte

erkennt

Lieber Zuhörer, liebe Mitdenkerin, dieses Gedicht von Rose Ausländer stelle ich heute an den Anfang meiner Gedanken, die um das Herbstlicht und sein Lachen kreisen. Vielleicht ist es dieses schüchterne „manchmal“, das mich so anspricht, vielleicht das Licht des Sternenbuchs, nachdem ich mich sehne... vielleicht brauche ich aber auch die Ermutigung des Baumes. Also, hören Sie noch einmal den Anfang:

Manchmal

Spricht ein Baum

Durch das Fenster

mir Mut zu

Manchmal

Leuchtet ein Buch

Als Stern

Auf meinem Himmel

Manchmal

ein Mensch

den ich nicht kenne

der meine Worte

erkennt

Gerne verbringe ich im Herbst einige Tage in klösterlicher Stille – alleine mit mir und mit Gott. Und in dieser Zeit des Schweigens gehen mir die Augen auf für das Licht und die Farben und ich genieße jeden Freiluftmoment draussen im warmen, gnädigen Herbstlicht, das Häuser und Bäume, Hügel und Felder weich zeichnet... das mich selber in einem anderen Licht erscheinen lässt, eben in einem wohltuend gnädigen...

Ich habe in den vergangenen Tagen LichtGedanken gesammelt und werde sie nun wie Perlen auf eine Schnur fädeln... Der Prediger rät uns im ersten Testament der Bibel, die sonnigen Tage zu geniessen, die anderen, dunklen folgen ja unweigerlich... „Süss ist dem Auge das Licht und köstlich ist es die Sonne zu schauen“ (Pred 11, 7) steht da im Predigerbuch geschrieben.

Und so wie die Herbstsonne die Welt manchmal in goldenes Licht eintaucht, können wir Menschen einander das Leben hell machen, vergolden... Der Liebende singt im Hohelied sehnsüchtig von seiner Geliebten: „Wer ist sie, die hervorbricht wie die Morgenröte, schön wie der Mond, klar wie die Sonne?“ (Hl 6, 10) Eine Liebende und ein Liebender können unsere Gesichter zum Strahlen bringen... Und mehr noch: Uwe Timm hat in seinem Buch mit dem Titel „Rot“ eine Liebesgeschichte geschrieben. Es ist die Geschichte von einem Grabredner, der sich in eine Lichttechnikerin verliebt... Und auf einmal steht das Licht im Zusammenhang mit dem Lachen – im Gesicht... Hören Sie selber: „*Ich behaupte, zwischen dem Lachen und dem Licht besteht eine Korrespondenz, beide erbellen Gegenstände und damit auch die Personen, ja man erbellt sich selbst, lacht man über sich – und lacht sie über mich, sehe ich mich weit*

deutlicher, so unangestrengt. Ihr Lachen entspricht (...) dem Theaterscheinwerfer, der mit einem GelbfILTER arbeitet und plötzlich, der Regler wird aufgezogen, die Szene ins Sonnenlicht taucht.“

Sehen Sie dieses Bild? Da lacht eine und seine Lebensbühne wird vom warmen gelbtonigen Scheinwerfer erleuchtet. Solche Sonnen können wir einander sein. Die Sonne bringt es an den Tag, sagen wir so. Und meinen, was in der Finsternis der Nacht geschieht, im Verborgenen passiert, kommt über kurz oder lang zum Vorschein, kommt eben „ans Licht“. Das Sonnenlicht steht hier für die Wahrheit. Der Tag schaut anders – genauer – hin als die Nacht, eben wegen des hellen Lichts. Rose Ausländer in:

Während ich schreibe

Ist die Nacht

An mir vorübergegangen

Nicht spurlos

Ich spüre sie hämmern

In meinen Versen

Der Tag

Schreibt andere Gedichte

Sein schönstes trägt er mir vor

Sonne

Ich kann nur

Stauend zustimmen

Nie

Wird mir solches Lichtlied

Gelingen

Für Rose Ausländer ist das schönste Gedicht des Tages: die Sonne... Un-nachahmlich hell... auch gnadenlos klar... an dieser Wahrheit – unsagbar, kommt keine und keiner vorbei.

Der Tag

Schreibt andere Gedichte

Sein schönstes trägt er mir vor

Sonne

Wenn's in einem Menschenleben schwierig wird, wächst die Sehnsucht nach einem Silberstreifen am Horizont, ersehnen wir uns einen neuen, anderen

Tag, dessen Licht in die dunkle Seele leuchtet. Der Prophet Maleachi macht seinen Zeitgenossinnen und Zuhörern Mut. Mut, den Glauben an Gott nicht zu verlieren – sogar in ihrer furchtbaren Situation, trotz allem. Er spricht ihnen gut zu, ermutigt sie aller Bedrängnis und Anfechtung zum Trotz durchzuhalten, weil: „Euch, die ihr an Gott festhaltet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, die Heilung birgt unter ihren Flügeln.“ Die Sonne werde die Frechen und Gottlosen das Schweigen lehren, wenn sie in der Gluthitze verdorren. Allen anderen aber bringe sie Licht, Luft und Freiheit.

Haben Sie, liebe Zuhörerin und lieber Mitdenker, schon einmal zugeschaut wie Kälber und Rinder am ersten schönen Frühlingstag wieder aus dem Stall hinaus auf die Weide dürfen? – die Tiere machen echte Freuden-sprünge... Sie wirbeln ihre Beine durch die Luft, ihre Hinterteile scheinen sich unabhängig von Kopf und Brust hochzuschleudern. Wenn Sie diesem Schauspiel schon einmal lachend zugeschaut haben, verstehen Sie wohl was der Prophet Maleachi meint, wenn er sagt: „Euch wird die Sonne aufgehen, und ihr werdet hinausgehen und springen wie die Kälbchen aus dem Stall.“ Wenn ich an das Ende des Erdenlebens, ans Sterben und an den Tod denke, kommt mir unweigerlich wieder das Dunkel in den Sinn und will mir nicht aus Kopf und Herz. Was ist, wenn uns die irdischen Lichter ausgehen? Was, wenn die Finsternis nach uns greift? Dann kommt Gott selber und nimmt uns in ihre lichtvollen Arme und wir brauchen uns nicht mehr zu fürchten. „Die Sonne wird nicht mehr dein Licht sein am Tag und der Mond dir nicht mehr leuchten des Nachts. Aber Gott wird dein ewiges Licht sein. Dann wird deine Sonne nicht mehr untergehen und dein Mond nicht mehr schwinden. Gott wird dein ewiges Licht sein.“ (Jes 60,19f)

Mit diesen Perlen, die ich nun aufgefädelt habe, wünsche ich, dass uns das goldene und gnädige Herbstlicht ins Gesicht und bis ins Herz hinein leuchtet. Und dass wir von diesem Licht tanken können für die Wintermonate, die vor uns liegen. Amen.

Pascale Käser-Huber
Obstgartenstrasse 12, 3400 Burgdorf
pascale.kaeser-huber@radiopredigt.ch

Auf DRS 2 und auf DRS Musigwälle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabonnement per Kalenderjahr Fr. 40.-- als PDF-Datei. Einzel-Exemplare im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort. Bestellungen und elektronischer Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstrasse 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch. Produktion: Reformierte Medien, Zürich